

## **7 Tagesordnung, öffentlich**

**Bgm. Mag. Nagl:**

Danke vielmals. Ich darf Sie nun bitten, die Tagesordnung zur Hand zu nehmen, im Vorfeld hat die Magistratsdirektion freundlicherweise wieder alle Fraktionen und alle Gemeinderäte gefragt, welche Stücke jetzt im Gemeinderat nicht mehr behandelt werden müssen, welche Stücke de facto schon als beschlossen gelten, viele davon wieder einstimmig, manche haben Gegenstimmen, ich werde das verlesen. Stück Nr. 1, Mitgliedsbeitrag Urania, einstimmiger Beschluss, Stück Nr. 2, die Vertretung im Aufsichtsrat der GBG, hier gibt es die Gegenstimmen der KPÖ, der SPÖ und der Neos, ansonsten mehrheitlich angenommen, das Stück Nr. 3 ist einstimmig angenommen worden, ich war schon beim nächsten Stück, pardon, das Stück Nr. 5 einstimmig, Stück Nr. 6 einstimmig. Stück Nr. 8 einstimmig, Stück Nr. 10 mehrheitlich beschlossen, Gegenstimme von Frau Gemeinderätin Reininghaus, Stück Nr. 11 einstimmig, Stück Nr. 12 einstimmig, Stück Nr. 14 einstimmig. Kleiner Hinweis an alle Zuseherinnen und Zuseher, Sie sehen, wie viel auch einstimmig, ohne Streit in der Politik klappt. Stück Nr. 15 mehrheitlich, hier gibt es die Gegenstimmen der SPÖ, es geht um das Fifteen Seconds Festival und die Förderzusage, ein großartiges Festival von Graz, das bis zu 7.000 Besucher international angelockt hat. Wir haben damit auch schon alle Stücke durch, ich darf nun bitten, das erste Stück, das ist das Stück Nr. 4, vorzutragen. Herr Gemeinderat Schunko wird diese Aufgabe übernehmen. Ich weise darauf hin, dass es hier das Erfordernis der erhöhten Mehrheit gemäß § 45 gibt, Mindestanzahl der Anwesenden 32, Zustimmungen von mindestens 25 Mitgliedern.

**En bloc:**

**7.1 Stk. 1) Präs. 011255/2003/0038      Mitgliedsbeitrag Urania  
A 16-004211/2002/0050**

Der Gemeinderat wolle beschließen, ab dem Geschäftsjahr 2020/2021 den jährlichen Mitgliedsbeitrag der Stadt Graz bei der Urania mit 25,00 Euro pro Teilnahme von Grazerinnen und Grazern an Kursen und Seminaren je Kurs und Trimester zu bemessen. Eine Erhöhung dieses Betrages muss neuerlich vom Gemeinderat beschlossen werde.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.2 Stk. 2) Präs. 008931/2003/0028      GBG Gebäude- und Baumanagement  
Graz GmbH; Vertretung im Aufsichtsrat**

Frau Mag.<sup>a</sup> Doris Stiksl, MSc wird anstelle von Frau Mag.<sup>a</sup> (FH) Christine Aschbacher als Vertretung der Landeshauptstadt Graz in den Aufsichtsrat der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH bestellt.

***Der Antrag wurde mit Mehrheit (gegen KPÖ, SPÖ und Neos) angenommen.***

**7.3 Stk. 3) A 8/4 – 68928/2020      Städt. Liegenschaft Posnergasse 6,  
Gdst. Nr. 607/6, KG Andritz, Einräumung  
einer grundbücherlichen Dienstbarkeit  
der Verlegung und des Betriebes einer  
Fernwärmeversorgungsleitung auf  
immerwährende Zeit**

Der Energie Graz GmbH & Co KG wird die grundbücherliche Dienstbarkeit der Duldung zur Verlegung, des Bestandes und des Betriebes einer Fernwärmeversorgungsleitung auf dem im Eigentum der Stadt Graz befindlichen Grundstück Nr. 607/6, EZ 3194, KG 63108 Andritz, welches im beiliegenden Lageplan rot eingezeichnet ist, auf immerwährende Zeit im Sinne des angeschlossenen Vertragsentwurfes eingeräumt.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.4 Stk. 5) A 8-8679/2010-72**

**ITG Informationstechnik Graz GmbH;  
Ermächtigung für den Vertreter der Stadt  
Graz gem. § 87 Abs. 4 des Statutes der  
Landeshauptstadt Graz 1967;  
Stimmrechtsermächtigung;  
Umlaufbeschluss Bestellung  
Wirtschaftsprüfer 2020 bis 2022**

Der Vertreter der Stadt Graz in der ITG Informationstechnik Graz GmbH, StR Dr. Günter Riegler, wird ermächtigt, im Umlaufwege den Anträgen gemäß beiliegendem Umlaufbeschluss zuzustimmen.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.5 Stk. 6) A 10/1 – 28488/2020 - 12**

**Aussetzen der Nutzungsentgelte für  
Nachtimbisstände (TP 1.2), Gastgärten  
(TP 1.5) und Veranstaltungen (TP 4.10  
1. Jänner bis 31. März 2021 gem. § 45,  
Abs. 2 Z 14 der Landeshauptstadt Graz**

1. Der vorstehende Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Nutzungsentgelte für die Benützung öffentlichen Gutes der Tarifposten TP 1.2 „Nachtimbisstände“, TP 1.5 „Gastgärten“ sowie TP 4.10 „Veranstaltungen“ werden für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.03.2021 ausgesetzt.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

- 7.6 Stk. 8) A 17-EVR-123591/2015 Kooperationsvereinbarung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 15, und der Bau- und Anlagenbehörde im Bereich der**
- a) Betriebsanlage Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co KG, am Standort Graz, VII. Liebenau, Liebenauer Hauptstraße 317,**
  - b) Umweltinspektion gem. § 82a GewO.**

Der Kooperationsvereinbarung mit dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung wird vollinhaltlich zugestimmt.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.7 Stk. 10) A 15/20033/2011-159  
A 8 – 40946/2008-96**

**Green Tech Cluster Styria GmbH,  
A. Stimmrechtermächtigung für  
den Vertreter der Stadt Graz in der  
Generalversammlung gem. § 87  
Abs. 2 des Statutes der  
Landeshauptstadt Graz 1967,  
B. Gesellschafterzuschuss in der  
Höhe von € 100.000 für das Jahr  
2021; Abschluss eines  
Finanzierungsvertrages und  
haushaltsplanmäßige Vorsorge  
vorbehaltlich der Beschlussfassung  
im Voranschlag der Stadt Graz für  
2021**

### **A.) Generalversammlung**

Der Vertreter der Stadt Graz in der Generalversammlung der Green Tech Cluster Styria GmbH, StR Dr. Günter Riegler, wird ermächtigt, in der ordentlichen Generalversammlung am 27.10.2020 im Sinne der Ausführungen im Motivenbericht insbesondere folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Zu Top 2 – Genehmigung der Tagesordnung
2. Zu Top 3 – Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung vom 26.05.2020
3. Zu Top 4 – Beschluss Kooperation mit KWF
4. Zu Top 5 – Vorbehaltlich der Genehmigung des Voranschlags der Stadt Graz 2021 Zustimmung und Beschluss des vorgelegten Jahresplanes und des Budgets 2021
5. Bericht der Geschäftsführung zur Umsetzung der Jahresplanung
6. Allfälliges

### **B.) Finanzierungsvertrag**

Im Sinne der 15%-igen Beteiligung der Stadt Graz an der Green Tech Cluster Styria GmbH (Strategie 2020-2025) - inklusive der für die Stadt Graz Nutzen bringenden Projekte – wird vorbehaltlich der Beschlussfassung des Voranschlags der Stadt Graz für 2021 ein Gesellschafterzuschuss in der Höhe von € 100.000,00 und der Abschluss eines Finanzierungsvertrages, der einen integrierenden Teil der Beschlussfassung bildet, genehmigt.

Die Auszahlung des Gesellschafterzuschusses für 2021 erfolgt vorbehaltlich der Beschlussfassung des Voranschlags 2021 zu Lasten des Fonds 789300, Finanzposition 1.755000, per 30.6.2021 auf das noch namhaft zu machende Konto der Green Tech Cluster Styria GmbH, Waagner-Biro-Straße 100, 8020 Graz.

***Der Antrag wurde mit Mehrheit (gegen Neos) angenommen.***

**7.8 Pkt. 11) A 8-21777/2006-423**

**Verkehrsverbund Steiermark; Anpassung der Vereinbarung über die Leistungen auf den Linien 61, 68, 69, 71 und 80**

Die Neufassung der Vereinbarung über die Leistungen des Inhabers der Kraftfahrerlinienkonzessionen auf den Linien 61, 68, 69, und 80 wird die Wirkung vom 09.09.2020 bis zum Harmonisierungszeitpunkt des Konzessionsbündels Graz (08.07.2023) genehmigt.

Diese Vereinbarung ersetzt nach dem Entfall der Linie 71, die in die neue Linie 66 der Holding Graz integriert wurde, sowie nach Leistungsanpassungen auf den Linien 61, 68 und 69 ab 09.09.2019 die Vereinbarung über die Leistungen des Inhabers der Kraftfahrerlinienkonzessionen auf den Linien 61, 68, 69, 71 und 80 vom Jänner 2019.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.9 Stk. 12) A 8-175/2020/32**

**Abt. f. Bildung und Integration,  
Standard-Software für die Verwaltung,  
Verrechnung und Förderwesen,  
Projektgenehmigung über € 200.000 für  
die Jahre 2020-2023 im LCF der Abt. f.  
Bildung und Integration**

Die Projektgenehmigung „Standard-Software für Verwaltung, Verrechnung und Förderwesen“ über insgesamt € 200.000,- wird wie folgt erteilt:

2020	€ 80.000,-
2021	€ 80.000,-
2022	€ 20.000,-
2023	€ 20.000,-
<b>Gesamtsumme</b>	<b>€ 200.000,-</b>

Die Finanzierung der erforderlichen Mittel erfolgt im jeweiligen LCF des ABI-Voranschlags Finanzstelle 340 / Fonds 240500 / Finanzposition 1.728007 / Deckungsring D.340001 / Haushaltsprogramm: 23400002 „Globalbudget Bildung und Integration“.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.10 Stk. 14) A 8-175/2020-34  
A 15/7304/2019-1**

**Science Park Graz GmbH**

- **ESA BIC Unterstützung – formale Anpassung,**
- **Verteilung der bereits beschlossenen Förderbeträge auf 2021 – 2023**

1. Die Fördervereinbarung gemäß Beschluss vom 7. Juli 2016 bleibt bezüglich der Gesamtfördersumme unverändert.

öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. Oktober 2020

2. Die Fördersumme von insgesamt € 867.000 entspricht exakt der Summe des Landes (SFG) und wird in enger Abstimmung und synchron dem Land Steiermark entsprechend dem Projektfortschritt ausbezahlt.
3. Der Förderzeitraum wird bei gleichbleibender Fördersumme bis zum Jahr 2023 verlängert.
4. Von der 2015 durch den Gemeinderat beschlossenen Gesamtfördersumme in der Höhe von € 867.000 sind bisher € 389.500 tatsächlich an die Science Park Graz GmbH, Stremayrgasse 16, 8010 Graz überwiesen worden. € 86.700 stehen noch auf der FIPOS I.755000 Fonds 700000 der A 15 und werden nach Freigabe der Prüfstelle bei der Steirischen Wirtschaftsförderung GmbH ausbezahlt. Die restliche Fördersumme von € 390.800 soll zu Lasten der Sparbücher des Bürgermeisteramtes und der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung jeweils auf der FIPOS 1.755000 Fonds 700000 bis 2023 folgendermaßen bereitgestellt werden:

	<b>VA 2021</b>	<b>VA2022</b>	<b>VA 2023</b>
Entnahme vom Sparbuch des Bürgermeisteramtes	€ 173.400		
Entnahme vom Sparbuch der Abteilung für Wirtschaft s- und Tourismusedwicklung	€ 136.700	€ 47.600	€ 33.100
<b>Gesamt</b>	<b>€310.100</b>	<b>€47.600</b>	<b>€33.100</b>

Die Sparbuchentnahmen werden im Zuge der Budget-Beschlüsse (Gemeinderat am 05.11.2020) mitbeschlossen werden.



5. Unterausnutzungen der für die einzelnen Geschäftsjahre beschlossenen Förderungen können für Überausnutzungen in den Folgejahren herangezogen werden. Es wird somit im Sinne einer Projektförderung abgerechnet.
6. Die Prüfung des Gesamtprojekts erfolgt durch das Fördermanagement der Steirischen Wirtschaftsförderungs GmbH in Abstimmung mit der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung.

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**7.11 Stk. 15) A 8 - 175/2020—33      Fifteen Seconds Festival 2021,  
A 15/ 26094/2020-2      zweijährige Förderzusage, Fifteen  
Seconds GmbH, Nikolaiplatz 5, 8020 Graz  
Genehmigung der zweijährigen  
Förderzusage in Höhe von € 75.000 für  
die Jahre 2020 und 2021 im LCF der Abt.  
für Wirtschaft und  
Tourismusentwicklung**

1. Der vorstehende Bericht wird genehmigt.
2. Der Auszahlung der mehrjährigen Subvention in Höhe von € 75.000 wird zugestimmt und verteilt sich wie folgt:

2020:            € 50.000

2021:            € 25.000

Die Finanzierung der erforderlichen Mittel in Höhe von € 75.000,- (2020: € 50.000,- und 2021: € 25.000,-) erfolgt im jeweiligen LCF der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung - Finanzstelle 290 / Fonds 700000 / Finanzposition 1.755000 / Deckungsring D.290001 „Globalbudget Wirtschaft und Tourismus“.

3. Die Auszahlung der Förderung in der Gesamthöhe von € 75.000 in den unter Punkt 2) angeführten Tranchen erfolgt auf das Konto der Fifteen Seconds GmbH bei der BKS Bank AG IBAN: AT611700 00010900 6246 per 23. November 2020 und 23. Mai 2021.
4. Die Fifteen Seconds GmbH hat der A 15 - Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung eine Darstellung der Gesamtkosten, zwei Belegaufstellungen jeweils in der Höhe von € 50.000 für geleistete Vorlaufkosten bereits 2020 und die zweite Belegaufstellung in der Höhe € 25.000 für die Kosten von 2021 sowie einen Evaluierungsbericht über die Ergebnisse aus diesen Projekten bis spätestens 31.03.2022 vorzulegen. Die Originalrechnungen werden stichprobenartig geprüft.
5. Es ist in allen Kommunikationsmaßnahmen auf die Unterstützung durch die Stadt mindestens mittels Logo hinzuweisen - online via Verlinkung auf [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at).
6. Die Fifteen Seconds GmbH wird verpflichtet, die Bestimmungen der Förderrichtlinie der Stadt Graz einzuhalten.
7. Insofern Bedingungen nicht eingehalten werden, besteht ein Rückforderungsanspruch.

***Der Antrag wurde mit Mehrheit (gegen SPÖ) angenommen.***

**Berichterstatter: GR Schunko**

**7.12 Stk. 4) A 8/4 – 36166/2018**

**Industrie- und Gewerbegebiet Graz-Thondorf gelegen nahe der Liebenauer Hauptstraße, Grundtausch einer 8.991 m<sup>2</sup> großen Tfl. des Gdst. Nr. 133, Nr. 135, Nr. 143, Nr. 144, Nr. 146, Nr. 154 Nr. 132 und Nr. 168, EZ 299, KG 63123 Graz Stadt-Thondorf gegen eine 1.647 m<sup>2</sup> große Tfl. des Gdst. Nr. 111/4 und Nr. 111/5, KG 63123 Graz Stadt-Thondorf, mit einem Wertausgleich zugunsten der Stadt Graz Übertragung der 8.991 m<sup>2</sup> großen Fläche aus dem Eigentum der Stadt Graz und Übernahme der 1.647 m<sup>2</sup> großen Fläche in das Eigentum der Stadt Graz**

**GR Schunko:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, sehr geehrter Stadtsenat. Der Bebauungsplan „Industrie- und Gewerbegebiet Graz – Thondorf“ wurde am 03.10.2012 im Amtsblatt der Landeshauptstadt Graz veröffentlicht. In der 1. Änderung dieses Bebauungsplans wurde der Gültigkeitsbereich im südöstlichen Anschluss an den bestehenden Bebauungsplan erweitert, um die Errichtung einer Hallenbebauung in diesem Bereich zu ermöglichen. Der Gültigkeitsbereich dieses Bebauungsplans soll neuerlich erweitert werden, und nun ersuchte die Grundeigentümerin um einen Grundtausch einer insgesamt 8.991 m<sup>2</sup> großen Grundstücksfläche gegen eine insgesamt 1.647 m<sup>2</sup> große Grundstücksfläche mit einem Wertausgleich zugunsten der Stadt Graz. Die 1.647 m<sup>2</sup> große Fläche dient der Stadt Graz zur Arrondierung der städtischen Grünfläche. Bei der 8.991 m<sup>2</sup> großen Grundstücksfläche handelt es sich um Restflächen entlang der Autobahn. Im Zuge der Erstellung des Bebauungsplanes wurde das A14 Stadtplanungsamt über den Grundtausch informiert und es bestehen seitens der

A14 Stadtplanungsamt keine Einwände. Daher stellt der Ausschuss für Finanzen den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

- Die Übertragung der im Motivenbericht angeführten Teilflächen der Gdst. Nr. 133, Nr. 135, Nr. 143, Nr.144, Nr.146, Nr.154, Nr. 132 und Nr. 168, EZ 299, KG 63123 im Gesamtausmaß von ca. 8.991 m<sup>2</sup> auf der Grundlage des Teilungsplanes der Vermessung Huber+ Partner -GmbH aus dem Privatvermögen der Stadt Graz in das Eigentum von Sabimo Liebenauer Hauptstraße GmbH wird genehmigt.
- Die Übertragung der im Motivenbericht angeführten Gdst. Nr. 111/4 und Nr. 111/5, KG 63123 Graz Stadt-Thondorf aus dem Eigentum von Sabimo Liebenauer Hauptstraße GmbH in das Privatvermögen der Stadt Graz wird genehmigt.

Ich bitte hier um Annahme.

***Originaltext des Antrages:***

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

- *Die Übertragung der im Motivenbericht angeführten Teilflächen der Gdst. Nr. 133, Nr. 135, Nr. 143, Nr.144, Nr.146, Nr.154, Nr. 132 und Nr. 168, EZ 299, KG 63123 Graz Stadt -Thondorf, im Gesamtausmaß von ca. 8.991 m<sup>2</sup> auf der Grundlage des Teilungsplanes der Vermessung Huber+ Partner ZT-GmbH aus dem Privatvermögen der Stadt Graz in das Eigentum von Sabimo Liebenauer Hauptstraße GmbH wird genehmigt.*
- *Die Übertragung der im Motivenbericht angeführten Gdst. Nr. 111/4 und Nr. 111/5, KG 63123 Graz Stadt-Thondorf aus dem Eigentum von Sabimo*

*Liebenauer Hauptstraße GmbH in das Privatvermögen der Stadt Graz wird genehmigt.*

Bgm. Mag. **Nagl:**

Danke vielmals, so spannend kann Kommunalpolitik sein (*Gelächter*).

Gibt es dazu Wortmeldungen? Die KPÖ ist dagegen.

***Der Antrag wurde mit Mehrheit (gegen KPÖ, 35:9) angenommen.***

**Berichterstatter: GR Dr. Piffl-Percevic**

**7.13 Stk. 7) A 14 - 076870/2017-0036      03.23 Bebauungsplan „Lindweg“, III. Bez., KG Geidorf, Beschluss**

**GR Dr. Piffl-Percevic:**

Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe ZuseherInnen und ZuhörerInnen. Wir ordnen unsere Stadt. Ein Bebauungsplan ist bekanntlich ein ganz wichtiges Instrument, um eine geordnete Siedlungsentwicklung zu ermöglichen und mit allen planenden Stellen in der Stadt zu koordinieren und mit den Betroffenen und den AnrainerInnen abzusprechen. Wir haben hier die Möglichkeit, und auch wenn Corona-bedingt keine BürgerInnenversammlung stattfinden konnte, gab es doch bei diesen 4.000 m<sup>2</sup> umfassenden Liegenschaften entlang des Lindweges neben der Wirtschaftskammer gab es 29 Einwendungen, schriftliche, die allesamt auch von der Stadtplanungsabteilung beantwortet wurden und uns obliegt es heute, auch formal diese Antwort sozusagen zu autorisieren. Es wurde mit, wie gesagt 4.000 m<sup>2</sup> ist das Ausmaß, es ist eine vergleichsweise kleine Fläche entlang des

Lindweges. Es ist situiert im Anschluss an die Wirtschaftskammer und dem noch nicht bearbeiteten oder gar beschlossenen Bebauungsplan für die sogenannten Salvatorgründe, direkt Richtung Süden, anschließend ist dieser Grundstücksstreifen am Lindweg. Wir haben, und das möchte ich in Erinnerung bringen, erst unlängst den Bebauungsplan für die Wirtschaftskammer beschlossen, ich komme sozusagen zur äußeren Verkehrsproblematik. Wir haben dort eine eigene Linksabbiegerspur in der Bergmannngasse bzw. Grabenstraße aus dem Norden zur Wifi, Wirtschaftskammer, Sozialversicherung und Talentcenter, dort beschlossen mit einer eigenen Lichtsignalanlage, und man erwartete sich mit Recht dort eine wesentliche Verbesserung auch des Verkehrsflusses in der Grabenstraße und in der stadtauswärts führenden Bergmannngasse. Gerade die Verkehrsargumente beim Lindweg waren die Hauptpunkte der Einwendungen, ich sage jetzt nicht Anrainer, weil jeder, das wollte ich schon auch noch einmal betonen, in diesem sehr sehr demokratischen Verfahren kann jeder Betroffene, auch jeder Grazer, seine Ideen einbringen. Wie gesagt, 29-mal war das der Fall; für die Einbiegemöglichkeit in den Lindweg aus der Bergmannngasse stadtauswärts wurde, und da zahlen die, das wurde vereinbart, die Liegenschaftseigentümer 50 % mit, das ist ein ganz seltener Fall, wo das auch erfolgt, aber sie sind bereit, dazu eine Druckknopfampelanlage zu installieren an der Bergmannngasse, sodass auch eine Überquerung der Bergmannngasse aus dem Westen kommend in den Lindweg damit auch geregelter stattfinden kann. Es handelt sich hier um ein Wohngebiet allgemein mit einer Bebauungsdichte von 0,6 bis 1,2 und die maximale Bebauungsdichte wurde daher auch so festgelegt. Habe hier eine detaillierte Regelung über den Versiegelungsgrad und die Begrünung dieser Fläche, wir haben auch hier einen Bebauungsgrad, also der Bebauungsplan ist auf der Höhe des Standes der Raumordnungs- und baupolizeilichen Technik, die uns heute zur Verfügung steht. Wir sind noch lange nicht zufrieden mit diesem Regelungswerk, aber ich möchte das nur in Erinnerung rufen, dass wir uns auch beim Land da hier auch für die Problematik, Klimaproblematik in Graz noch einige Verbesserungen, auch legislatischer Art, wünschen. Für die Verkehrsflüsse in dem

Bereich wurden auch Grundflächen zur Verbreiterung des Lindweges und auch für die Herstellung des Radwegenetzes abgetreten, nochmals, bei 4.000 m<sup>2</sup> Gesamtfläche ist es keine Selbstverständlichkeit. Es wurde also hier, im Einvernehmen mit den Bebauungsplanwerbern, hier wirklich ein herzeigbares Ergebnis erreicht, und ich betone nochmals, dass im Zusammenhang mit der Neuregelung des ganzen Verkehrsbereiches so zur äußeren Verkehrslage im Zuge der Wirtschaftskammerbebauungsplanung hier eine wirksame Verbesserung insgesamt erzielt werden konnte. Wie immer, aber auch hier ganz speziell, kann ich Sie daher mit bestem Wissen und Gewissen um die Zustimmung zu diesem Stück ersuchen. Herzlichen Dank (*Appl.*).

***Originaltext des Antrages:***

*Der Berichtstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

- 1. den 03.23.0 Bebauungsplan „Lindweg“, bestehend aus dem Wortlaut, der zeichnerischen Darstellung samt Planzeichenerklärung und dem Erläuterungsbericht, und*
- 2. die Einwendungserledigungen.*

GR Mag. (FH) **Muhr:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste am Livestream, lieber Ehrenklubobmann. Vielen Dank für deine Ausführungen bezüglich des Bebauungsplanes Lindweg, wir von der SPÖ werden diesem Bebauungsplan nicht zustimmen, und warum, aus mehreren Gründen. Einerseits, du hast es ausgeführt, das Hauptproblem in diesem Bereich ist der Verkehr, das hat die Anrainerinnen und Anrainer dort natürlich auch sehr bewegt. Ich rufe nur in Erinnerung, es gab ja auch den Bebauungsplan von der Wirtschaftskammer, wo wir dem Mobilitätskonzept dort auch nicht zugestimmt haben, weil uns die

Verkehrslösungen in diesem Bereich viel zu wenig ausgegoren sind. Der andere Grund ist, du hast zwar gesagt, es gab eine Covid-bedingte Blockierung von Informationsveranstaltungen, zum Schluss hin war es schon wieder möglich, mit 100 Personen Informationsveranstaltungen abzuhalten, die Lockerungen waren damals schon in Kraft, das möchte ich nur in Erinnerung rufen, und die Infoveranstaltungen sind sehr wichtig, vielleicht hätte sich dort auch das eine oder andere Problem gelöst. Der Herr Inninger macht das mit seinem Team immer sehr vorbildhaft, wir haben uns dort bemüht, ich habe auch im Bürgerbeteiligungsamt angerufen, ob es möglich wäre, Infoveranstaltungen durchzuführen. Mit ein wenig Willen wäre das sicherlich möglich gewesen, und für uns ist die Bürgerbeteiligung bei den Bebauungsplänen ein ganz wichtiger Fakt und der wäre möglich gewesen und hat leider nicht stattgefunden, also aus diesen beiden Gründen werden wir nicht zustimmen.

***Vorsitzwechsel – StR Dr. Riegler übernimmt den Vorsitz  
(14.16 Uhr).***

**GR Sikora:**

Liebe Kollegen des Grazer Gemeinderates, werte Stadtregierung, werter Vortragender. Danke für deine Ausführungen. Wir haben das Stück gestern im Ausschuss ausführlich diskutiert, die KPÖ Graz Gemeinderatsklub wird diesem Stück auch nicht zustimmen, das haben wir gestern eh schon bekundet. Die Ausgangslage der Nichtzustimmung ist folgende: Wir haben uns noch mit der IG Körblergasse in Verbindung gesetzt, haben die gleichen Befürchtungen, wie mein Vorredner Ewald Muhr geäußert hat bezüglich der Zunahme des Verkehrs. Jetzt ist die Situation schon folgende, dass von der Grabenstraße in Bergmannsgasse und dann in den Lindweg schon enormer Verkehrsfluss stattfindet, also man hört den Unterschied Straße, Gasse und Weg, das heißt, normalerweise sollte es ja



umgekehrt stattfinden: Weg, Gasse und Straße, aber hier findet wirklich der Verkehrsfluss im Lindweg statt. Da wird wahrscheinlich auch der verkehrstechnische Ausbau nicht sehr viel dazu beitragen, dass es zur Reduktion vom Verkehrsfluss kommen wird, das heißt, die Belastung für die Bürgerinnen und Bürger wird nicht nur gleich bleiben, sondern auch vermehrt zunehmen. Die Einwendungen waren auch relativ hoch bei diesem Stück, wir haben da fast 30 Einwendungen, was relativ selten bei Stücken ist, und nicht nur Einwendungen, die verkehrstechnisch und auch bezüglich der Bauhöhe gemacht worden sind, von den Anrainerinnen und Anrainern, sondern auch sehr viele Einwendungen von Ämtern und Behörden, vom Land Steiermark und auch von der Stadt Graz. Die zwar behandelt worden sind, das muss man auch zur Zufriedenheit bekunden, jedoch auch sehr selten, dass da genau bei einem Stück also derart so viele Einwendungen kommen von Behörden und Ämtern, was auch nicht alltäglich ist, die Befürchtung auf alle Fälle der IG Körblergasse spricht Bände, also vor allem auch die Bauhöhe, also wenn der Investor den Rahmen ausschöpft, schauen wir hier in eine wirklich große Bauwand von einem Bau, der an und für sich gebietscharaktermäßig dort überhaupt nicht hinpasst. Wenn man eine Reduktion schon im Vorfeld, aber das geht ja leider nicht, aushandeln könnte, dass die Bauhöhe dezimiert werden würde, könnten wir wahrscheinlich dem Stück auch zustimmen, weil es ja auch dann vom Baucharakter in die Gegend passen würde. Was uns auch sehr verwundert aufstößt, ist, dass dort schon nicht nur Rodungen des vorhandenen Grünraumes stattgefunden haben, bevor es überhaupt eine BürgerInneninformation gegeben hat, sondern dass dort auch schon Schleifungen der vorhandenen Altbestände an Gebäuden stattgefunden haben, ist auch sehr verwunderlich, weil hier der Bürger und die Bürgerin echt gar keine Möglichkeit mehr haben, irgendwie mitzudiskutieren, lassen wir das eine oder andere vielleicht, so Herr Peter Laukhardt auch das argumentiert hat, das eine oder andere Gebäude sehr wohl noch zu erhalten gewesen wäre, also die Möglichkeit gibt es jetzt nicht mehr, weil diese Gebäude schon geschliffen worden sind. Also diesen vielen Gründen werden wir diesem Stück nicht zustimmen. Vielleicht eine

Anregung, um vielleicht in Zukunft positiver Stücke zu beschließen und zu entscheiden, wäre vielleicht gerade bei solchen besonders brisanten Stücken, dass man vielleicht, bevor es zu einem Informationsbericht kommt, das muss man auch positiv gegenüberstellen, dass ja die Baudirektion uns immer Informationsberichte schon zeitgerecht zur Verfügung stellt, aber vielleicht könnte man, bevor es dann zu einem Bericht geht an den Gemeinderat, noch einmal an die Klubs herantreten und Verhandlungen vielleicht führen, dass man doch zu einem positiven Stück kommt, weil dann das andere vielleicht schon auszuschließen wäre, was dann schon negativ im Stück steht. Bezüglich Verkehr und Bauhöhe kann man dann jetzt nichts mehr machen, aber auf alle Fälle werden wir diesem Stück, wie gesagt, nicht zustimmen, und danke für die Aufmerksamkeit (*Appl.*).

**GR Dreisiebner:**

Werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Vorsitzender, werte Mitglieder der Stadtregierung, sehr geehrte Damen und Herren, die dem Livestream folgen. Wahrscheinlich wird es niemanden mehr überraschen, auch wir stimmen nicht zu. Ich werde auch jetzt nicht jedes Argument oder jeden Punkt wiederholen, der schon von meinen Vorrednern genannt worden ist. Ich möchte auf ein paar andere Punkte eingehen. Der eine Punkt ist, dass wir es hier mit einem sehr schwierig zugeschnittenen Bebauungsplan-Grund zu tun haben, er ist sehr lang gezogen, er ist sehr schmal. Das ist insbesondere auch deswegen schwierig, weil diese Dichten, die die Flächenwidmung hier vorsieht, natürlich auch für diesen Teil vorgesehen sind und am Nachbarbereich, der noch nicht Gegenstand einer Bebauungsplanung oder einer Bebauung ist, den Salvatorgründen, natürlich auch zutreffen würde. Hier ist ein sehr guter Baumbestand, ein gut angewachsener Baumbestand, das sieht man auch hier auf jedem Ortho- oder Luftfoto bzw. kann man im Erläuterungsbericht für euch alle nachsehen und von diesen Bäumen bleibt leider so gut wie kein einziger erhalten. Es ist ein sehr marginaler, auch eine sehr marginale Vorschreibung von Neupflanzungen da, es werden dort vielleicht sechs

oder sieben, wenn es hochkommt, und wie groß die werden dürfen, ist natürlich auch unbekannt, neue Laubbäume gepflanzt werden müssen, weil man diese Rechnung, die der Erläuterungsbericht aufstellt, umlegt. Es ist der Bebauungsgrad mit 0,7 auch ein ungewöhnlich hoher, das ist einerseits diesem Zuschnitt des Baugrundstückes zu geschuldet und andererseits natürlich auch dem Dichterahmen, und da möchte ich schon noch ein paar Worte zu Höhen- und Verbauungs- oder Bebauungsgraden sagen, weil das die Kollegen vorher ein bisschen angeschnitten haben. Ich finde, dass es nicht ganz ungewöhnlich und unpassend ist, in die Höhe von vier Stockwerken, fünf Geschossen, teilweise zu bauen. Das mag natürlich störend sein, aber auf der anderen Seite sind genau Entwicklungen, die eher in die Höhe gehen, dann natürlich auch ein Faktor, der z.B. das Ausmaß der Bebauungen des Gesamtgrundstückes etwas reduzieren würde. In dem Fall ist es leider, und das ist wohl auch dem Zuschnitt des Bauplanes oder des Grundstückes geschuldet, leider so nicht möglich. Ich hätte es bevorzugt, wenn man hier etwas weiter in die Zukunft geschaut hätte und für das gesamte Salvatorgrundstück eine Bebauungsidee, eine Bebauungsplanung angestrengt hätte, auch wenn noch keine sehr detaillierten und konkreten Planungen für den Rest da sind. Die Verkehrsthematik ist auch angerissen worden, der Schleichverkehr über das Gebiet der Körblergasse und so weiter, das ist einfach katastrophal, wir haben das hier mit dem Bebauungsplan-Center of excellence schon mal diskutiert und für mich ist das auch ein Hinweis, wie wenig zusammen und vorausschauend hier teilweise Planungen durchgeführt werden. Wir können nicht zustimmen, ich mag es hier damit bewenden lassen, und ich finde es schade, dass man nicht mehr in die Zukunft greifend hier plant und arbeitet. Dankeschön (*Appl.*).

**StR Dr. Riegler:**

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der in Bebauungsplanangelegenheiten ausgewiesene Experte Gemeinderat Georg Topf.

GR HR DI **Topf:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, der Stadtregierung und Damen und Herren im Livestream. Wir haben tatsächlich dort mehrfach schon beim vorgehenden Bebauungsplan über die Verkehrsthematik gesprochen und ist heute auch angesprochen worden. Klarerweise ist dort mit mehr Verkehr zu rechnen, aber ich denke schon, dass einige Maßnahmen auch zur Entschärfung der Verkehrssituation im Lindweg beitragen können. Wir haben ja beim Verkehrskonzept, bei der Mobilitätsstrategie für die WKO, ganz eindeutig auch festhalten können, und das ist durchaus zu begrüßen, dass von Norden kommend beim Einbiegen in das Wirtschaftskammergelände der Lindweg nicht mehr benötigt wird. Wir haben also ausführlich darüber gesprochen, dass man Geld auch im Zusammenhang mit den zuständigen Behörden der Landesregierung, also wir haben ja dort eine Bundesstraße oder eine Landesstraße, die in die Zuständigkeit des Landes fällt, einen Linksabbieger von Norden kommend, sodass einiges an Verkehr, das jetzt induziert wird, über den Lindweg herausgenommen wird. Weiters wurde auch versprochen, das muss ich jetzt schon auch der Verkehrsstadträtin nahelegen, dass wir in der Körblergasse ganz konkret nachdenken über eine Entschärfung in Bezug auf die Geschwindigkeit. Wir haben letztes Mal auch in Bezug auf den Bebauungsplan eindeutig hier auch festgehalten, dass also hier beruhigende Maßnahmen der Körblergasse notwendig sind. Weiters denke ich, dass auch der Schleichverkehr mit den Maßnahmen, die wir hier eindeutig und klar fixiert haben, dass dieser Schleichverkehr über die Körblergasse, aus Norden kommend, über das WKO-Gelände nicht stattfinden sollte. Ich denke schon, dass diese verkehrlichen Maßnahmen jetzt konkret auch von der Verkehrsplanung mit der Verkehrsstadträtin angesprochen werden müssen, und das mit ein Grund ist, dass die Stellungnahme<sup>2</sup> in dieser Richtung in ganz großer Anzahl auch uns zugekommen sind. Ich denke, hier wird man sich, insbesondere im Umfeld der beiden Bebauungspläne, der dritte wurde schon angesprochen, der in Zukunft zu erwarten ist, ein Gesamtkonzept für diesen Bereich einfallen lassen müssen. Einige

Maßnahmen zur Entschärfung der Verkehrssituation im Lindweg sind bereits getroffen worden, weitere Maßnahmen der Körblergasse sind sicher notwendig und die werden wir im Verkehrsausschuss ganz intensiv an die Verkehrsstadträtin herantragen (*Appl.*).

***Der Antrag wurde mit Mehrheit (gegen SPÖ, KPÖ, Neos und Grüne) angenommen.***

**Berichterstatter: StR Hohensinner, MBA**

**7.14 Stk. 9) ABI-054174/2013/000**

**Bildungsstrategie 2020 – 2025 der  
Abteilung für Bildung und Integration  
der Stadt Graz**

**StR Hohensinner:**

Sehr geehrter Herr Stadtrat, lieber Günter, danke, dass du die Bildungsstrategie derartig gut einmoderiert hast. Wichtig für das Land ist wichtig für die Stadt Graz. Ich freue mich außerordentlich, dass ich euch, Ihnen, heute eine druckfrische Bildungsstrategie vorlegen kann. Ich freue mich, dass sich ein sehr breiter Überparteilicher Schulterschluss für die Bildung abzeichnet. Ich möchte kurz herleiten, warum das wichtig ist, dass wir eine Bildungsstrategie auch in Graz haben und beschließen werden. Die Stadt Graz braucht eine Bildungsstrategie, weil wir unseren Standort wettbewerbsfähig halten müssen. Es gibt in Graz internationale Firmen, die könnten ihre Produktionsstätten in den Osten absiedeln, sich machen es nicht, weil sie auf den Bildungsstandort Graz setzen, weil sie hier in Graz sehr gute Facharbeiterinnen und Facharbeiter bekommen. Wenn wir wollen, dass das zukünftig auch so ist, müssen wir in die Bildung investieren. Wir brauchen auch eine Bildungsstrategie, weil es von den Eltern unserer Kinder eingefordert wird, zu Recht, dass wir die besten Bildungschancen in

alle Richtungen in Graz anbieten. Wir haben eine Bildungsstrategie, die versucht, alle Bildungspläne der Stadt Graz zu vernetzen und diese Strategie wird in den nächsten fünf Jahren unsere Richtschnur zum Thema Bildung sein. Wir können sehr gut aufbauen auf die letzte Bildungsstrategie, die im Jahr 2013 von meinem Vorgänger Teddy Eiselsberg eingebracht wurde, hier wurden auch 90 %, oder sogar ein bisschen mehr, der Projekte bereits umgesetzt. Ich möchte auszugsweise 2 Projekte, die sehr zukunftsweisend waren für die Stadt, ansprechen. Das ist zum einen der Schulausbau, wir haben 100 Mio. Euro in den Schulausbau investiert, das ist die größte Investition der Zweiten Republik, und wir bauen auch jedes Jahr die Kindergärten und die Kinderkrippen aus, jedes Jahr kommen 10 Kindergartenkrippen und Krippengruppen dazu, also das ist wirklich eine massive Investition, die wir hier tätigen, um auch dem Versorgungsgrad gerade im Kinderbetreuungsbereich gerecht zu werden, wir haben ein Servicecenter in der Keesgasse umgesetzt, da beneiden uns viele Landeshauptstädte darum. Ich kann mich erinnern, davor war das halt wie jede Magistratsabteilung, mit einem langen Gang, viele Türen, aber ich bin auch dankbar, dass der Magistratsdirektor uns hier wirklich tatkräftig unterstützt hat, dass wir den Servicecharakter hier implementiert haben. In der Keesgasse können sich die Familien aus einer Hand alles besorgen zum Thema Bildung, ob das jetzt für die kleine Schwester ein Kindergartenplatz ist oder für den großen Bruder eine Bildungsberatung, das ist wirklich ein guter Service. Jetzt haben wir ein Jahr mit Expertinnen und Experten daran gearbeitet, eine neue Bildungsstrategie vorzulegen, ich bedanke mich auch beim Günter Fürntratt und bei der Michaela Marterer, die haben die Strategie begleitet. Herausgekommen sind fünf Handlungsfelder, 20 Programmziele, 43 Projektzielen und wir haben uns darauf verstanden, das habe ich auch im Ausschuss klar angesprochen, dass wir ständig diese Strategie evaluieren; die Bildung ist dynamisch, das heißt, wir werden auch jedes Jahr neue Punkte mitaufnehmen können. Auf Seite fünf der druckfrischen Bildungsstrategie finden Sie die Handlungsfelder. Möchte sie kurz anreißen. Stärkenorientierung: Wir haben den Stärkenpass eingeführt, wo wir den Kindern die Talente vor Augen

führen wollen. Wir haben 15-jährige Jugendliche, die kommen aus der Pflichtschule heraus, können eigentlich nicht wirklich sagen, worin sie gut sind, geschweige denn, dass sie wissen, in welche berufliche Richtung sie gehen möchten. Das wollen wir ändern, wir wollen wirklich von Kindergarten bis Ende der Pflichtschule den Kindern immer wieder sagen, worin sie gut sind. Ein zweiter Punkt, wachsende Stadt: Wir werden die Schulen weiter ausbauen, es steht jetzt der Schulbau in Andritz und in Puntigam an. Wir haben weiter vor, jedes Jahrzehnt Kindergartengruppen zusätzlich ins Leben zu rufen; der digitale Wandel beschäftigt uns natürlich sehr, hier haben wir österreichweit einzigartig schon einmal alle Schulen ausgestattet, was Direktorenzimmer, Klassenzimmer und Lehrerzimmer angeht, mit Endgeräten, jetzt ist der Bund am Zug, dass auch die Kinder ausgestattet werden; in der Covid-Krise haben wir gesehen, dass das ganz, ganz wichtig ist. Die Verwaltung hat auch eine Petition vorbereitet, die wir in der nächsten Sitzung beschließen werden, wo wir den Bund ersuchen, hier nachzuziehen. Mir ist es aber auch wichtig bei der Digitalisierung zu sagen, wir machen die Vorteile, aber auch die Gefahren zum Thema. Gerade bei Kleinkindern nimmt die Digitalisierung Formen an, die mir als Familienvater, gar nicht gefallen, Stichwort: digitaler Schnuller und Ähnliches. Ein weiterer Punkt ist die Servicequalität, wo wir noch mehr die Familien in die Bildung miteinbeziehen möchten. Wir wissen, dass es dann hauptsächlich einen guten Bildungserfolg gibt, nicht nur wenn die Lehrer großartige Arbeit leisten, sondern wenn die Familien, wenn die Eltern dahinter sind und da möchten wir auch Ähnliches machen wie im Kleinkindbereich. Hier haben wir einen Elternpass „Klein hat's fein“, wo Eltern Seminare besuchen können, das ist für die 0- bis Dreieinhalbjährigen. Wir wollen jetzt etwas Ähnliches auch für ältere Jugendliche bzw. für deren Eltern machen. So, jetzt bin ich eigentlich beim letzten Punkt der fünf Punkte angekommen: das ist der moderne Bildungsraum. Hier ist es mir wichtig, dass wir die Sprachförderung, da können wir direkt einwirken auf die Bildung, in der Schule ist ja die Bildungsdirektion zuständig, im Kindergarten können wir hier einen Schwerpunkt setzen. Wir haben die Sprachförderung in den letzten Jahren um 200.000 Euro

erhöht, immer mit dem Ziel, dass auch zugezogene Kindern, die eine andere Sprache sprechen, bei Schuleintritt dem Unterricht folgen können, dass wird weiter ein Schwerpunkt sein. Zusammengefasst, die Bildungsstrategie gibt Kindern, die einen Aufholbedarf haben, den nötigen Rückenwind, und wir setzen einzigartig auf die Talentförderung. Ich bitte um breite Zustimmung (*Appl.*).

***Originaltext des Antrages:***

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

*Der Gemeinderat möge den vorliegenden Informationsbericht betreffend die Bildungsstrategie 2020 - 2025 der Abteilung für Bildung und Integration zur Kenntnis nehmen.*

GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Bauer:**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, geschätzte Mitglieder der Stadtregierung. Dieses Stück wurde uns im Ausschuss vorgelegt und das war eine besondere Debatte, eigentlich eine politische Debatte, es hat keine Sachdebatte stattgefunden, sondern es wurde vorgelegt und gesagt: „Das ist gut“. Infolge dieser politischen Debatte hat der Herr Stadtrat Hohensinner dann gemeint: „Naja, man könne ja Vorschläge einbringen“, diesem Aufruf bin ich nachgekommen und habe eine umfassende Anfrage über drei Seite formuliert zur Bildungsstrategie. Denn es ist wichtig, die Bildungsstrategie zu unterstützen, und wir wollen auch einen inhaltlichen Beitrag leisten, das war gestern im Ausschuss nicht möglich, auch wurden wir vorher nicht eingebunden, deswegen machen wir es jetzt im Nachhinein, nämlich, es ist auch wichtig, und mich hat dieses Motto der Strategie, die Bildung mit einem Wald zu vergleichen, motiviert. Wir wissen alle, im Wald wachsen die Bäume, sie wachsen nicht gleichmäßig. Die, die mehr Licht haben und mehr Platz haben, wachsen besser, die anderen weniger und das ist nicht der



Zugang, der hier als Motto von unserer Seite für die Bildungsstrategie stehen könnte. Einige Kritikpunkte möchte ich anführen und nämlich dahingehend, dass die Verwaltung und du, Kurt, in der Funktion als Bildungsstadtrat die Punkte aufnimmst und uns auch vorlegst bzw. einbindest. Das Erste, was uns gefehlt hat, war die Evaluierung. Du hast gesagt, es wird evaluiert, aber es wurde uns nicht gesagt, was oder wie das Ergebnis war. In der alten Bildungsstrategie, die ist sehr umfassend gewesen, die neue nennt sich auch im Download „Dokument Flyer“, in der alten Bildungsstrategie war auch angeführt, wer mitgearbeitet hat, es hat einen breiten Prozess gegeben, das wurde uns jetzt bislang vorenthalten. Es ist vieles sehr vage gehalten; ja, das hat eine Strategie an sich, aber eine inhaltliche Diskussion hier kann es auch vertiefen. Schade finden wir, dass lebenslanges Lernen gar nicht drinnen ist, und es ist auch offen, wie der Übergang zu berufsbildenden höheren Schulen stattfinden kann, auch wurde das Handlungsfeld aus der ehemaligen Bildungsstrategie „Bildung findet politischen Diskurs“ ausgespart. Zu den einzelnen Punkten, die Stärken, ja, die sind motivierend; dein Stärkenpass kann motivierend sein, aber wir möchten auch auf die Gefahren hinweisen, denn was positiv ist, hat auch Schattenseiten, es kann auch demotivierend oder lenkend sein, und hier müssen wir auch sehr vorsichtig sein mit dem Umgang. Beispielsweise auch die wachsende Stadt. Ja, die Stadt Graz hat als Schulerhalter, als zuständiger, als Hausmeisterfunktion, viele Aufgaben, wir müssen besonders auf die bauliche Situation schauen, nicht nur auf Neubau, sondern wir müssen auf die Sanierung schauen, es sind viele Schulen in unserer Zuständigkeit, in der städtischen Zuständigkeit, die dringend einer Sanierung bedürfen und wo die bauliche Situation alles andere als angenehm ist, um ein gutes Bildungsklima zu schaffen. Es wird in der Strategie auch davon gesprochen, dass die Gruppenszahl thematisiert wird, aber nicht die Anzahl der Kinder in der Gruppe beispielsweise. Es gibt auch Verbesserungen im Ablauf, beispielsweise die FreizeitbetreuerInnen, die sind auch vor Ort, aber wenn Unterrichtszeit ist, haben diese wieder Pause. Gibt es hier Verbesserungsmöglichkeiten? Auch der digitale Wandel ist ein Thema, hier hätten wir gerne gewusst, bis wann etwas umzusetzen

ist. Und vor allem etwas, was ganz wichtig ist, und das kennen wir, glaube ich, alle, wenn wir etwa ein elektronisches Gerät verwenden, dann müssen wir auch das verwenden können und nicht nur Lerninhalte damit transportieren und hier bedarf es unserer Meinung nach einer eigenen Administration, damit die Lerninhalte und die Lernzeiten auch dafür zur Verfügung stehen. Im Bildungsraum ist besonders auch wichtig, die Sportanlagen zu adaptieren und das auch rasch; wir sind in schwierigen Zeiten, je schneller, desto besser. Leider wurde auch der Bereich Integration ausgespart, und wir unterstützen hier auch deinen Vorschlag, Eltern miteinzubinden ich halte es für sehr, sehr wichtig, aber ich glaube, dass man hier viele Sprachen sprechen muss, nicht nur durch einen, wie hast du das gemeint, Elternpass. Das ist wieder etwas Formelles. Wir müssen Eltern auch dort abholen, damit die Bedeutung der Bildung für ihre Kinder ganz klar ist und auch die Eltern das gut unterstützen können. In Summe, der Antrag lautet auf Zustimmung der Strategie, ja, das machen wir. Wir als Sozialdemokratische Fraktion unterstützen es, die Anfrage ist eingebracht, ich freue mich über eine umfassende Beantwortung. Vielen herzlichen Dank (*Appl.*).

**GR<sup>in</sup> Hopper:**

Geschätzter Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauer und Zuschauerinnen im Livestream. Vielen Dank, liebe Frau Kollegin Bauer, dass du es auch hier noch einmal angebracht hast, weil ich gebe die vollkommenen Recht, es geht natürlich da immer um eine politische Diskussion, und für das sind wir ja auch da, deswegen ist es, glaube ich, wichtig, dass zusätzlich zur fachlichen Diskussion ...

*Unverständliche Zwischenrufe aus den Reihen des Gemeinderates.*

... du kannst dich gerne nachher noch einmal melden, zur fachlichen Diskussion auch eine politische Diskussion stattfindet, deswegen sind wir, glaube ich, auch alle da. Ich finde es auch sehr toll, dass du ganz viele Punkte angesprochen hast, wo wir als Stadt Graz in der Vergangenheit schon sehr, sehr aktiv waren. Du hast die Evaluierung der letzten Strategie gefordert, aber die Punkte, die bis dahin schon erledigt sind, ob das jetzt mit der digitalen Ausrüstung in den Schulen ist oder im Schulausbau, wo wir in den vergangenen Jahren Millionen investiert haben, das ist dir eh bewusst, du hast sie hier nochmal genannt und natürlich bleiben wir da dran, das ist ja auch nicht ausgeschlossen. Ich möchte hier auch noch einmal etwas anmerken, weil es eine politische Diskussion ist, wo ich immer wieder das Gefühl habe, es ist gut und dann kommt ein Aber, und gehört das und das und das noch dazu, und deswegen finde ich es sehr spannend und habe ich es auch in der Ausschusssitzung sehr spannend gefunden, dass wir Kolleginnen und Kollegen haben, die das auf eine konstruktive Art und Weise einbringen genauso wie dies, wie du das jetzt gerade gemacht hast, mit einer Auflistung von Dingen, die man natürlich mitnehmen wird, auch wenn sie vielleicht teilweise ein bisschen redundant erscheinen. Als letzten kleinen politischen Punkt möchte ich auch noch etwas anmerken, was ich auch in der Ausschusssitzung gesagt habe, und du hast die Analogie mit dem Wald ein bisschen bekrittelt, und ich glaube, das ist etwas, was wir in dieser Bildungsstrategie eigentlich perfekt umsetzen: Das Ziel hier in dieser Bildungsstrategie ist nicht, dass jeder Baum und jede Pflanze gleich viel Wasser bekommt, ob er das jetzt braucht oder nicht, oder gleich viel Sonne, ob er die jetzt braucht oder nicht, sondern dass man wirklich, und da ist dieser Fokus auf die Stärken so wichtig, jedem Kind in Graz die Möglichkeit gibt, in seinen Fähigkeiten bestärkt zu werden und es hat jedes Kind gewisse Stärken, und das ist unsere Aufgabe, glaube ich, dass wir die Rahmenbedingungen schaffen, um genau diese Stärken herauszukitzeln und auf denen drauf zu bleiben und so den Grazerinnen und Grazern ihr Wissen mitzugeben, in was sie in Zukunft Expertinnen und Experten sein möchten, und deswegen unterstützen wir und freuen uns riesig

über diese Strategie und auch über die mehrheitliche Zustimmung, die sich auch im Ausschuss schon abgezeichnet hat (*Appl.*).

**GR<sup>in</sup> Wutte:**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Kurt, liebe Gäste im Livestream, es ist jetzt von der Susi Bauer eh auch einiges genannt worden, was auch wir teilweise gerne eingebracht hätten in die Bildungsstrategie. Ich finde die Bildungsstrategie grundsätzlich sehr gut und auch sinnvoll, dass sie erneuert wurde, es ist sehr viel drinnen, ich fand auch die Diskussion im Ausschuss durchaus konstruktiv. Aber vom Ablauf her wäre es tatsächlich besser gewesen, sozusagen auch den jeweiligen Parteien vorher eine Feedback-Möglichkeit zu der Bildungsstrategie zu geben, weil ich werde natürlich auch verschiedenen Punkte noch schriftlich übermitteln, nur die Bildungsstrategie ist jetzt im Grunde ja fertig ausgearbeitet und liegt schon als gedrucktes Exemplar vor und deswegen befürchte ich, dass da halt nicht mehr viel eingearbeitet werden kann und das wäre irgendwie angenehm gewesen, wenn man da einfach vorher auch eine Feedback-Möglichkeit gehabt hätte. Vielleicht zu dem, Susi, was du auf deinem T-Shirt stehen hast: „Kein Kind zurücklassen im Schulsystem“, „Für jedes Kind Chancengleichheit“, das ist vielleicht so ein ganz zentraler Pfeiler der Bildung in der Stadt und in ganz Österreich, der in der Bildungsstrategie vielleicht noch mehr zum Ausdruck hätte kommen können. Ich finde, man liest das zwischen den Zeilen immer wieder und ich sehe die Bemühungen absolut, z.B. auch mit den Schwerpunktsetzungen in den Mittelschulen, die ein ganz zentrales Projekt sind, was ihr in der Bildungsstrategie drinnen habt. Aber ich hätte das als ganz zentrale Aufgabe der Stadt wirklich gerne mehr benannt: Chancengleichheit für unsere Grazer Kinder. Du hast ja auch vor dem Sommer eine Studie in Auftrag gegeben, die genau das zum Thema hatte, nämlich wie wir Chancengleichheit in unserem Bildungssystem besser herstellen können. Ich weiß, die Spielräume der Stadt sind da begrenzt, aber es gibt sie, und

darauf in den nächsten Jahren einen Fokus zu legen, empfinde ich wirklich als eine sehr zentrale Aufgabe, der wir uns annehmen sollten (*Appl.*).

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**Berichterstatter: GR<sup>in</sup> Kreiner**

**7.15 Stk. 13) A 13 – 57758/2019-7  
A 8 – 175/2020-31**

**Sportamt  
Projektgenehmigung für die Förderung  
3x3 Olympia Turnier, Austrian Finals  
2021 und Special Olympics  
Tanzweltmeisterschaft über  
insg. € 700.000**

**GR<sup>in</sup> Kreiner:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Stadtregierung, Kolleginnen und Kollegen und sehr geehrte Zuseher im Livestream. Ich darf heute über das Projekt, Projektgenehmigung für die Förderung 3x3 Olympia Turnier, Austrian Finals 2021 und Special Olympics Tanzweltmeisterschaft über insg. € 700.000 berichten. Die Vorbereitungen des Sportjahres 2021 für alle Grazerinnen und Grazer sind ja bereits voll im Gange. Dass wir dieses Sportjahr haben, hat sich schon weit über die Stadtgrenzen hinaus verbreitet, darum gibt es auch die großartige Möglichkeit, Großveranstaltungen und Österreichische Meisterschaften nächstes Jahr hier in Graz im Zuge dieses Sportjahres auch abzuhalten. Eine davon wäre eben dieses Basketball-Olympia-Qualifikationsturnier 3x3. Das ist ein neues Format, das im Freien ausgetragen wird, es wird erstmals bei den Olympischen Spielen in Tokio stattfinden und es wäre eben in Graz eines der wichtigsten Turniere, weil es eben als Qualifikationsturnier gewertet wird. Damen und Herren aus 20 Nationen werden im Team bei diesem Turnier teilnehmen und es wird auch Grazer Beteiligung geben. Stattfinden soll das am Hauptplatz, der Eintritt wäre gratis, vor

allem bedeutend wäre eben TV- und Livestream, wo man dann eben das Turnier verfolgen kann und im Hintergrund auch den Uhrturm sehen kann und es hat auch einen Werbewert im zweistelligen Millionenbereich. Land, Bund und Stadt sollen jeweils mit 350.000 Euro fördern, von Land und Bund gibt es bereits die Zusage. Als Zweites hätten wir hier auch die Austrian Finals, das sind die Österreichischen Meisterschaften, die innerhalb von vier Tagen von 16 Fachverbänden ausgetragen werden sollen. Sportarten wie z.B. die Leichtathletik, das Kunstturnen, der Radsport, mit Mountainbiken und Straßenrennen bzw. Fechten, Wassersport, eben Turmspringen und Kajak, oder auch diverse Kampfsportarten sollen hier ausgetragen werden. Hier geht es eben auch darum, den Sportarten, weil es ja eben auch Randsportarten sind, diejenige Bedeutung und Wertschätzung entgegenzubringen; dafür gäbe es Liveberichterstattung im ORF, ordentliche Siegerehrungen, und diese Meisterschaften werden umrahmt von einer Sportwoche, eben im Zuge dieses Sportjahres. Die Verbände würden die Meisterschaften organisieren, ein gemeinsames Komitee von der Sport Austria, also der Bundessportorganisation, kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit und die Grazer Vereine würden diese Meisterschaften umsetzen, bis zu 4.000 Athletinnen und Athleten, Trainer und Funktionäre würden dafür nach Graz kommen und dafür sollen eben auch von Land, Bund und Stadt gemeinsam je 300.000 Euro gefördert werden. Graz ist aber auch eine inklusive Stadt und die Zusammenarbeit mit den Special Olympics hat eben bereits beste Tradition, das wäre dann das nächste Projekt, das wir hier auch sehen, die Special Olympics Tanzsport-WM. Auch diese wollen wir nach Graz bringen, diese soll auf den Kasematten stattfinden, die Disziplin hat sehr großes Zuschauerinteresse, auch international, die Teilnehmer kommen aus allen Teilen der Welt und auch hierfür ist eine Förderung von 50.000 Euro vorgesehen. Mit dieser Tanzsport-WM würden wir anschließend an tolle Special Olympics Wintergames von 2017 und unsere Tradition mit den Special Olympics auch fortsetzen. Ich komme dann auch schon zur Verlesung des Antragstextes.

## öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. Oktober 2020

Im Sinne des vorstehenden Motivenberichtes stellen der Ausschuss für Finanzen, Beteiligung, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus und der Ausschuss Bildung, Integration und Sport gemäß Statut der Landeshauptstadt Graz den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Das 3x3 Olympia Qualifikationsturnier vom 26. – 30. Mai 2021 wird mit € 350.000 gefördert; diese Summe ist im Budget 2021 zu berücksichtigen. Das Sportamt hat mit dem Österreichischen Basketballverband in Absprache mit dem Land Steiermark und dem Bund eine entsprechende Vereinbarung über die Verwendung der Mittel abzuschließen.
2. Die Austrian Finals vom 3. – 6. Juni 2021 werden mit € 300.000 gefördert; € 250.000 davon sind im Budget 2021 zu berücksichtigen; € 50.000 sind nach dem Abschluss einer Vereinbarung mit Sport Austria noch heuer budgetwirksam und werden aus dem Globalbudget des Sportamtes finanziert. Das Sportamt hat mit Sport Austria in Absprache mit dem Land Steiermark und dem Bund eine entsprechende Vereinbarung über die Verwendung der Mittel abzuschließen.
3. Die Special Olympics Tanzsport Weltmeisterschaft am 17. August 2021 wird mit € 50.000 gefördert. Diese Summe ist im Budget 2021 zu berücksichtigen. Das Sportamt hat mit Special Olympics Österreich in Absprache mit dem Land Steiermark und dem Bund eine entsprechende Vereinbarung über die Verwendung der Mittel abzuschließen.

Insgesamt sind im Voranschlag 2021 also € 650.000 zu berücksichtigen – die Bedeckung erfolgt aus dem Investitions-Bereich Sonstiges. Der aktuelle Stand über Höhe und bisherige Verwendung des Investitionsfonds geht aus der Ausschussinformation für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus hervor.

Das war jetzt sehr sportlich vorgetragen, ein langer Antragstext, ich bitte um Zustimmung (*Appl.*).

**Originaltext des Antrages:**

*Die Berichterstatterin stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

- 4. Das 3x3 Olympia Qualifikationsturnier vom 26. – 30. Mai 2021 wird mit € 350.000 gefördert; diese Summe ist im Budget 2021 zu berücksichtigen. Das Sportamt hat mit dem Österreichischen Basketballverband in Absprache mit dem Land Steiermark und dem Bund eine entsprechende Vereinbarung über die Verwendung der Mittel abzuschließen.*
- 5. Die Austrian Finals vom 3. – 6. Juni 2021 werden mit € 300.000 gefördert; € 250.000 davon sind im Budget 2021 zu berücksichtigen: € 50.000 sind nach dem Abschluss einer Vereinbarung mit Sport Austria noch heuer budgetwirksam und werden aus dem Globalbudget des Sportamtes finanziert. Das Sportamt hat mit Sport Austria in Absprache mit dem Land Steiermark und dem Bund eine entsprechende Vereinbarung über die Verwendung der Mittel abzuschließen.*
- 6. Die Special Olympics Tanzsport Weltmeisterschaft am 17. August 2021 wird mit € 50.000 gefördert. Diese Summe ist im Budget 2021 zu berücksichtigen. Das Sportamt hat mit Special Olympics Österreich in Absprache mit dem Land Steiermark und dem Bund eine entsprechende Vereinbarung über die Verwendung der Mittel abzuschließen.*

*Insgesamt sind im Voranschlag 2021 also € 650.000 zu berücksichtigen – die Bedeckung erfolgt aus dem Investitionsfonds-Bereich Sonstiges. Der aktuelle Stand über Höhe und bisherige Verwendung des Investitionsfonds geht aus der Ausschussinformation für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus hervor.*



StR Dr. **Riegler**:

Danke, Frau Gemeinderätin Kreiner für die penible Verlesung des Beschlussantrages. Gibt es Wortmeldungen? Ich sehe schon, es schießt die Hand von Klubobmann-Stellvertreter, glaube ich, Gerald Haßler, in die Höhe, der für die SPÖ sprechen wird und erklären wird, wie seine Fraktion zum Sport steht.

GR Mag. **Haßler**:

Hoher Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte ZuhörerInnen zuhause vor den Bildschirmen. Wie die SPÖ zum Sport steht, kann ich vorwegnehmen: positiv natürlich. Aber die SPÖ hat auch eine Verantwortung für die Finanzen in dieser Stadt. Und jetzt möchte ich auch zurückkommen auf den Ausgangspunkt des Sportjahres. Wir haben voriges Jahr vor dem Sommer, im Juli 2019, das Sportjahr hier im Gemeinderat beschlossen, wir haben ein Rahmenbudget beschlossen in der Höhe von 5,5 Mio. Euro und haben dabei auch festgelegt, dass 3 Mio. Euro auf drei Jahre verteilt den Grazer Vereinen zugutekommt, indem das Budget für das Sportamt erhöht wird, damit die rund 300 Grazer Vereine mehr an Subventionen und Zuschüssen für ihre Arbeit bekommen können. Das ist ein Teil des Sportjahres, und der zweite Teil war die Möglichkeit, mit einem Volumen von 2,5 Mio. Euro diverse Projekte, teilweise von Vereinen eingereicht und teilweise eben um größere Veranstaltungen zu finanzieren. Das war sozusagen die Ausgangslage, das war die Ausgangslage, bevor sich die Welt gravierend verändert hat, und ich denke, wir können nicht so tun, dass alles so geblieben ist, wie wir es geplant haben. Inzwischen hat es Covid gegeben, inzwischen gibt es, wir haben es heute im Finanzausschuss besprochen, wissen wir, dass wir alleine im heurigen Jahr in der Stadt Graz um 200 Mio. Euro mehr an Schulden verkraften müssen, von Beginn des Jahres bis zum Jahresende, über 100 Mio. Euro davon aufgrund der Covid-Krise. Also, aus unserer Sicht kann man nicht so tun, als ob alles so geblieben ist, wie wir es geplant hätten. Zum Sportjahr zu kommen, deshalb wir stellen nicht das Sportjahr in Frage, aber was

man in Frage stellen muss aus unserer Sicht, ist der Zugang zu Großveranstaltungen. Diese Veranstaltungen, die jetzt aufgezählt wurden, ich nehme das 3x3 Basketball-Turnier exemplarisch heraus, dort sollen bis zu 2.500 Zuschauerinnen und Zuschauer am Hauptplatz auf einer Tribüne sitzen, Ende Mai. Aus unserer Sicht ist das, aus heutiger Sicht, nicht vorstellbar, wenn wir heute die Meldungen hören, wie sich die Covid-Krise verschärft und es gibt kein Licht, dass jetzt in den nächsten Monaten da eine Änderung stattfinden wird. Also, aus unserer Sicht wäre es unverantwortlich, so viel Geld für Großveranstaltungen jetzt in die Hand zu nehmen und auch wenn der Herr Stadtrat, glaube ich, im Ausschuss verkündet hat, man könnte es dann auch um ein Jahr verschieben, muss uns allen klar sein, trotz allem werden Gelder jetzt verwendet werden für die Vorbereitungsarbeiten und wir haben in dieser Stadt schon genügend Erfahrungen mit Wünschen, die wir haben, ich erinnere nur an unsere Olympia-Bewerbung, die hunderttausende Euro gekostet hat. Ich erinnere an die ganzen Studien zur Murseilbahn, zur Plabutschgondel und so weiter und so fort. Wir haben Millionen schon in Visionen hineingesteckt und am Ende des Tages hatten wir nichts davon. Also aus Sicht der SPÖ, um wieder auf den Ausgangspunkt des Herrn Finanzstadtrates zurückzukommen, es gibt ein klares Bekenntnis zum Grazer Sport, aber der Sport soll dort gefördert werden, wo er auch den Grazerinnen und Grazern unmittelbar zugutekommt. Ich habe vor kurzem einen Antrag gestellt zum Thema Workout-Platz in Straßgang als Beispiel, ich habe eine Antwort bekommen, ja, die Priorität ist hoch, es wurden viele Siedlungen gebaut. Ja, wir wollen dort was machen, mittelfristig aber es fehlt das Geld; wenn der Bezirksrat vielleicht was dazuzahlen könnte, würde man vielleicht schneller die Möglichkeit haben. Ich habe Meldungen bekommen diese Woche, dass der Schulbus im Bereich Kehlberg-Katzelbach eingestellt wurde. Ich habe von Schulschwimmkursen gehört, die abgesagt wurden und ich finde es unverantwortlich, dass wir angesichts dieser Lage und angesichts der Lage, dass immer mehr Menschen auch arbeitslos werden, dass wir das Geld für Großveranstaltungen so in dieser Art und Weise verbrauchen, deshalb gibt es von Seiten der SPÖ ein klares Bekenntnis zum Sport,

ein klares Bekenntnis zu allen Leistungen, die unmittelbar den Grazerinnen und Grazern zugutekommen, aber auch ein klares Nein zu Großveranstaltungen.

Danke.

**StR Dr. Riegler:**

Ja, nicht nur die Körperspannung steigt, sondern auch die Spannung im Saal. Als nächstes zu Wort gemeldet, zu diesem Standpunkt, hat sich Herr Kollege Stadtrat Hohensinner.

**StR Hohensinner:**

Lieber Gerald, du wirfst da so mit Themen herum: Schwimmkurse wurden abgesagt, ein Schulbus wurde eingestellt. Also, da finde ich, ist schon ein bisschen zu hinterfragen die Art und Weise, wie du das machst, weil Leute jetzt zuschauen von zuhause, die bekommen jetzt vielleicht Angst. Ich kann das aufklären. Der Schulbus, haben wir als Stadt Graz auf Punkt und Beistrich auch gesagt, wir zahlen auch kommendes Jahr gleich viel. Der Unternehmer hat es aber trotzdem vorgezogen, diese Schulbuslinie einzustellen, da können wir nichts machen, wir hätten sogar gesagt, dass wir den Betrag, den wir zahlen, evaluieren bzw. ein bisschen aufstocken. Die Schwimmkurse, da zahlen wir jedes Jahr über die Bildungsabteilung in etwa 100.000 Euro, dass die Kinder zu den Schwimmbädern geführt werden, also da gibt es überhaupt keine Einsparung und ich finde es wirklich ein bisschen sehr komisch, wie du einfach so etwas in den Raum stellst und den Leuten Angst machst. Aber jetzt zum Thema, du bist Sportsprecher, und aus meiner Sicht ist das ein bisschen unsportlich, was du heute hier machst, indem du diese Veranstaltungen nicht unterstützen möchtest. Alle drei Veranstaltungen, die du angesprochen hast, werden stattfinden, Covid-angepasst. Je nachdem wie die Situation ist, haben wir einen Stufenplan, wie diese Veranstaltungen stattfinden können. Sollten die Infektionszahlen aber so extrem nach oben gehen,

dass es wieder einen Lockdown gibt, von dem ich nicht ausgehe, weil das würde die Wirtschaft in Österreich nicht durchstehen, könnten wir trotzdem alle drei Veranstaltungen verschiebe. Das heißt, das Olympia-Qualifikationsturnier wäre dann im nächsten Jahr, im Jahr 2022 die 3x3 WM. Die Austrian Finals würden in Graz nicht 2021 und 2022 stattfinden, sondern 2022 und 2023, und mit Special Olympics haben wir auch die Vereinbarung, dass wir ein Jahr nach hinten gehen könnten. Aber noch einmal, ich gehe davon aus, dass wir die Veranstaltungen auch so durchführen können. Und jetzt möchte ich noch einmal die Haltung der SPÖ extrem hinterfragen. Ihr fordert fast jede Gemeinderatssitzung einen Gastrogutschein, ihr wollt die Wirtschaft ankurbeln. Jetzt haben wir drei Veranstaltungen, die kofinanziert werden vom Bund und vom Land, wir bekommen da doppelt so viel Geld noch einmal nach Graz, mit diesen Veranstaltungen werden wir tausende Nächtigungen generieren in Graz, tausende Nächtigungen, Touristen werden kommen, die Wirtschaft wird angekurbelt, die Wirte, die ihr unterstützen wollt mit euren Gutscheinen, die werden viel mehr Umsatz haben. Also, lieber Gerald, die werden sich schön bei der SPÖ bedanken, wenn du einfach so zum Rednerpult gehst und sagst: „Naja Covid ist da, wir stecken den Kopf in den Sand, der Sport und die Sportveranstaltungen werden nicht stattfinden können.“ Ich weiß nicht, vielleicht hast du eine Kristallkugel (*Appl.*).

Man kann zum heutigen Tag das ganz einfach nicht sagen und wenn du uns aufmerksam zugehört hättest, würdest du wissen, dass wir das Sportjahr vom 1. Jänner auf den 1. März nach hinten verlegt haben. Auch hinsichtlich der Covid-Entwicklung, weil wir davon ausgehen, ab März gehen die Leute wieder raus sporteln, und das Sportjahr wird ab März dann stattfinden können. Wir werden nicht zwölf Monate haben und Themenmonate gestalten, sondern wir werden alles auf zehn Monate komprimieren. Und du hast gesagt, es gibt einmal die 2,5 Mio. Euro für das Sportjahr für Veranstaltungen etc. und es gibt die Erhöhung von 3 auf 5 Mio. Euro, die das Sportbudget gesamt betrifft für das Sportjahr. Nein, es ist nicht nur für das Sportjahr, Gott sei Dank haben wir diese Erhöhung jetzt fix

in das Sportbudget eingestellt bekommen, und ich finde, das ist großartig für die Sportstadt Graz, weil wir haben zehn Jahre lang 3 Mio. Euro Sportbudget gehabt und jetzt haben wir, damit wir die Jugend zum Sport bringen, 5 Mio. Euro zur Verfügung (*Appl.*).

Da bin ich sehr dankbar, unserem Bürgermeister und unserem Finanzstadtrat, dass sie das auch so in das Budget eingestellt haben.

**GR Mag. Haßler:**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn der Herr Sportstadtrat meint, dass wir den Kopf in den Sand stecken, dann möchte ich gerne den Hügel sehen, wo er seinen Kopf hineinsteckt, weil, ich habe es ja gesagt, Kopf in den Sand stecken ist, wenn ich auf die Lage, die sich inzwischen ergeben hat, seit wir den Beschluss gefasst haben, wenn wir darauf nicht entsprechend auch, was unsere Ausgaben betrifft, uns anpassen. Wenn der Herr Stadtrat sagt, ich mache da Angst, dann möchte ich dazu sagen, wenn ein Unternehmer jetzt, im Bereich Schuldbus als Beispiel, wenn der Unternehmer dort aussteigt, dann hindert niemand uns daran, einen neuen Unternehmer zu finden. Mir geht es um die Kinder, die dort momentan kilometerweit entweder zu Fuß auf gefährlichen Strecken in die Schule gehen müssen oder die Eltern, die jetzt die Probleme haben, dass sie mit ihrem Arbeitsplatz nicht zurechtkommen, weil eben der Transport in die Schule jetzt nach zwei Jahrzehnten nicht mehr gewährleistet ist. Uns geht es darum, dass wir die Gelder für die Grazerinnen und Grazer nachhaltig verwenden und nicht für einmalige Events. Ich sage ein Beispiel: Seit Jahren kämpfen wir darum, dass die Grazer Bezirkssportplätze Toilettenanlagen bekommen, bis heute immer nur die Antwort, das wäre zu teuer, das ist nicht finanzierbar. Nehmen wir doch das Geld in die Hand, nehmen wir dieses Geld in Hand und machen wir da eine nachhaltige Politik. Die Grazerinnen und Grazer sind leider teilweise aufgrund Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit jetzt vermehrt zuhause und suchen nach Sportgelegenheiten unmittelbar vor Ort in ihren Bezirken. Wir machen großartige Dinge, wir machen

einen Holzpanther am Schloßberg und für die Bezirke draußen gibt es kaum ein Geld und viel zu wenig Infrastruktur. Es wäre genug zu tun und ich glaube, wenn man uns vorwirft, den Kopf in den Sand zu stecken, wie gesagt, dann möchte ich wissen, was ihr tut. Danke (*Appl.*).

**GR Haberler:**

Geschätzte Kollegen, lieber Kollege Haßler, ich bitte dich, ergreife einfach die Initiative. Und hast du mit Unternehmern gesprochen? Hast du dich darum gekümmert, dass dort der Schulbus ist? Wer hindert dich daran herzugehen, in Google hineinzuschauen und zu schauen, wer bietet diese Leistung an, und den einfach anzurufen? Wenn du dich für die Leute einsetzen möchtest, ich kann jetzt nur für uns sprechen, ich habe es gemacht, und ich habe einen Schulbus organisiert. Ganz einfach. Einfach tun und nicht herausgehen und nur schimpfen immer (*Appl.*).

***Vorsitzwechsel – Bgm.-Stv. Mag. (FH) Eustacchio übernimmt den Vorsitz (15.08 Uhr).***

**GR<sup>in</sup> Kreiner:**

Nur ein kleiner, kurzer Kommentar noch von meiner Seite. Also ich glaube, dass jeder, der in Graz Sport machen möchte, Sport machen kann, und ob jetzt ein „Häusel“ beim Bezirkssportplatz steht oder nicht, wird keinen davon abhalten, dort hinzugehen und dort Sport zu betreiben. In diesem Sinne würde ich bitten, breit zuzustimmen, ich glaube, dass das sehr wichtig ist, dass man den Sport auch in die Öffentlichkeit trägt, dass man auch Meisterschaften austrägt, dass auch unsere Kinder und Jugendlichen Vorbilder sehen, auch live vor Ort oder auch im TV oder im Livestream, wie das übertragen wird. Das wird auch möglich sein, wenn auch

gewisse Covid-Bestimmungen auch nächstes Jahr noch bestehen, und darum bitte ich um Zustimmung. Danke.

***Der Antrag wurde mit Mehrheit (gegen SPÖ) angenommen.***

**Berichterstatter: GR Schunko**

**7.16 Stk. 16) A 15/17221/2017      Reininghaus Sockelzonen,  
Richtlinien Förderung 2021-2025**

**GR Schunko:**

Hier geht es um die Entwicklung im Stadtteil Reininghaus, es geht um die zahlreichen neuen Wohn- und Gewerbeflächen im Sinne einer integrierten Quartiersentwicklung. Es wird auch dieser Stadtteil nicht nur Wohnort, sondern auch Arbeitsort sein. Das Ziel ist, eine wirtschaftlich förderliche, räumlich ausgewogene, für das urbane dort stattfindende Leben, die Stadt stärkende und Quartiersentwicklung umzusetzen. Die Etablierung und Gestaltung eines nachhaltigen Gewerbeclusters passiert ja nicht selbstständig, sondern bedarf schon einer bestimmten Strategie und muss durch Stadtteilmanagement begleitet werden, um diese ausgewogene Nutzung der vorhandenen Flächen zu unterstützen. Um Synergiepotentiale zu nutzen, Lücken in Wertschöpfungsketten zu schließen und die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Um eine optimale Eingliederung des Entwicklungsgebiets in dem Stadtteil zu gewährleisten, werden monetäre Anreize in Form von Unterstützungen und Förderungen geschaffen. Damit soll ein Synergiepotential mit den anderen Teilen der Stadt geschaffen und auch die Dynamik bei der Entwicklung von Reininghaus erhöht werden. Das wird mittels Mietförderungen umgesetzt, welche dadurch im Rahmen einer Richtlinie vergeben werden. Diese Richtlinie richtet sich ganz klar an alle Branchen oder

durch alle Branchen, deren Geschäftsmodelle klimafreundlich, nachhaltig und innovativ sind. Damit wird Synergie für die Entwicklung des Stadtteils und natürlich der gesamten Stadt genutzt.

Ich stelle daher den Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Die diesem Beschluss beigefügte Förderrichtlinie wird genehmigt.
2. Die Gültigkeit dieser Richtlinie erstreckt sich vom Jahr 2021 bis einschließlich dem Jahr 2025.
3. Die finanzielle Bedeckung richtet sich nach den jährlichen Budgetbeschlüssen.

Ich bitte hier um Annahme (*Appl.*).

***Originaltext des Antrages:***

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

1. *Die diesem Beschluss beigefügte Förderrichtlinie wird genehmigt.*
2. *Die Gültigkeit dieser Richtlinie erstreckt sich vom Jahr 2021 bis einschließlich dem Jahr 2025.*
3. *Die finanzielle Bedeckung richtet sich nach den jährlichen Budgetbeschlüssen.*



GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Pavlovec-Meixner:**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe ZuschauerInnen im Livestream. Wir begrüßen das selbstverständlich sehr, dass die Stadt Graz jetzt diese Mietförderung, die es ja an sich in der Stadt gibt, für GründerInnen ausdehnt auch auf Reininghaus, und dort überhaupt gültig macht für jene Betriebe, die sich dort ansiedeln werden. Wir begrüßen es natürlich auch sehr, dass es Kriterien gibt, nämlich klimafreundlich, nachhaltig und innovativ. Das sind alles Herangehensweisen, die wir sehr positiv finden, wir glauben allerdings, dass das Konzept, so wie es jetzt vorliegt, nicht zu Ende gedacht ist. Wir glauben, dass es nicht reicht, wenn ein Stadtteilmanagement versucht, einen ausgewogenen Branchenmix herzustellen. Wenn man so ein neues Stadtviertel baut, hat man auch die einmalige Chance, das Management aller Ladenlokale zu bündeln, wenn es jetzt so wie in Reininghaus verschiedenen Eigentümerinnen und Eigentümer gibt, dann ist das sehr schwierig umzusetzen, und andere Städte haben ein Modell entwickelt, das heißt „Centermanagement“ und es funktioniert wie in erfolgreichen Einkaufszentren. Das heißt, da gibt es einfach ein Management, das dann die Flächen anmietet, zu einem etwas höheren Preis weitervermietet, sich daraus finanziert, das Marketing sicherstellt und auch vor allem steuernd eingreifen kann und einen guten Branchenmix realisieren kann. Deshalb hätten wir auch gerne, dass die Stadt Graz dieses Modell überprüft, ein Konzept dahingehend erstellt, und das ist auch mein Abänderungsantrag, den ich gleich einbringen werden. Ich möchte aber vorher noch etwas Grundsätzliches sagen zu Reininghaus. Ich kann mich noch gut erinnern an die Zeit, wo wir von einer Öko-Stadt Reininghaus gesprochen haben und irgendwie ist es am Weg verloren gegangen und nicht zu Ende gebracht worden. Ich kann mich erinnern, dass es das Versprechen gegeben hat, dass, bevor die ersten Bewohnerinnen und Bewohner dort wohnen, bevor die ersten Betriebe dort einziehen, die Straßenbahn dort hinfahren wird. Irgendwie ist auch das nicht zu Ende gebracht worden, und da kommt es mir jetzt wieder so vor, dass man irgendwie etwas anfängt, aber eben nicht zu Ende denkt, nicht zu Ende bringt. Und deshalb hoffe ich auch sehr, dass es

noch gelingt mit diesem Abänderungsantrag, dass man zumindest den Branchenmix in Reininghaus so gestaltet, dass wir dort auch ein erfolgreiches Modell haben und ich stelle daher folgenden

**Antrag:**

Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung wird beauftragt, ein Konzept nach dem Modell Centermanagement für den neuen Stadtteil Reininghaus zu erarbeiten, in dem auch die Mietförderung für Sockelzonen in Reininghaus inkludiert ist.

Ich bitte um Annahme (*Appl.*).

***Originaltext des Abänderungsantrages:***

*Natürlich begrüßen wir es sehr, dass die Stadt Graz GründerInnen mit einer Mietförderung unterstützt. Auch begrüßen wir, dass Mietförderung für die künftigen Betriebe in der Sockelzone Reininghaus an die Erfüllung der Kriterien klimafreundlich, nachhaltig und innovativ geknüpft werden soll. Wir meinen allerdings, dass das nun vorgelegte Konzept nicht zu Ende gedacht wurde. Speziell wird eine alleinige „Begleitung“ durch das Stadtteilmanagement nicht ausreichend sein, um eine ausgewogene Nutzung und einen guten Branchenmix sicherzustellen. Wenn man ein Stadtviertel neu baut, bietet sich die einmalige Chance, das Management aller Ladenlokale zu bündeln. Sobald der neue Stadtteil vielen verschiedenen Eigentümern gehört, ist diese Chance dahin. Andere Städte sind bei einer ähnlichen Aufgabenstellung mit dem Modell des Centermanagements analog zu Einkaufszentren erfolgreich.*

*Die Eigentümer geben das Management ihrer Ladenlokale an eine Betreibergesellschaft ab. Sie bestimmen nicht selbst, welche Betriebe in ihren Gebäuden mieten, sondern das entscheidet der/die Centermanager\*in. Die*

*Betreibergesellschaft mietet die Ladenlokale zu einer fix vereinbarten Miete an und vermietet sie zu einem etwas höheren Betrag an die Händler weiter, woraus das Management und Marketingmaßnahmen finanziert werden.*

*Es ist dringend notwendig, dass die Stadt Graz umgehend steuernd eingreift und sich um die Etablierung dieses andernorts erfolgreichen Modells bemüht.*

*Daher stelle ich seitens des Gemeinderatsklubs der Grünen/ALG folgenden*

**Abänderungsantrag:**

*Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung wird beauftragt, ein Konzept nach dem Modell Centermanagement für den neuen Stadtteil Reininghaus zu erarbeiten, in dem auch die Mietförderung für Sockelzonen in Reininghaus inkludiert ist.*

GR<sup>in</sup> Dipl.-Museol.<sup>in</sup> **Braunersreuther:**

Sehr geehrte KollegInnen. Ich kann mich der Vorrednerin in gewissen Aspekten anschließen. Wir waren auch nur, ich sage mal so, halb-glücklich mit dieser Förderung. Natürlich ist es unterstützenswert, wenn man versucht, einen Branchenmix herzustellen, der dafür sorgt, dass es in Reininghaus dann nicht so aussehen wird wie eben in den meisten Innenstädten, dass nämlich eigentlich überall die gleichen großen Ketten zu finden sind, sondern es wäre wünschenswert, dass sich gerade da, in dem neuen Stadtteil, halt kleine und regionale Unternehmen ansiedeln können und vor allen Dingen schnell ansiedeln können, weil die künftigen BewohnerInnen, die wollen und brauchen gleich eine Versorgung. Es soll nicht so sein, dass die sich daran gewöhnen müssen, erstmal weit zu fahren, um ihre Besorgungen zu machen, sondern sollen direkt vor Ort gut versorgt sein und vor allen Dingen mit regionalen Produkten. Allerdings ist eben der finanzielle Anreiz, der ja nicht auf ewig gilt, dafür keine dauerhafte und nicht die optimalste Lösung, es gibt eben verschiedenste Arten dieses Managements.

Deswegen danke für den Abänderungsantrag, wir werden dem auch gerne zustimmen, und generell könnte man sowas ja auch steuern durch Eingriffe der Stadt und vor allen Dingen könnten man diesen Anreiz dauerhaft für kleinere Geschäftsbetreiber jetzt nicht nur in Reininghaus, sondern auch in der Innenstadt bilden, indem man die von uns seit langem gewünschte Mietpreisdeckelung durchsetzt durch die Stadt (*Appl.*).

**GR Mogel:**

Liebe Zuhörer, hoher Gemeinderat, werter Stadtsenat, sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter, liebe Kollegin Pavlovec-Meixner. Wie du selbst in deinen Ausführungen erwähnt hast, in diesem neuen Stadtteil gibt es verschiedenste Eigentümer, die die neuen Reininghausquartiere mit hohem Investitionsvolumen entwickeln, und das nach Bebauungsplänen, die die Stadt Graz entwickelt, erarbeitet und beschlossen hat und damit auch wir hier im Gemeinderat beschlossen haben. Im Nachhinein, und das ist das, was du jetzt forderst, im Nachhinein den Eigentümern das Recht zu nehmen, sich Mieter selbst aussuchen zu können, erscheint mir hier ein rein kommunistischer Ansatz zu sein, aber vielleicht ist das eure neue Linie. Unsere ist es auf jeden Fall nicht, das heißt unser Ansatz ist es, und so steht es auch deswegen in diesem Stück, nach Kriterien der Umweltfreundlichkeit, Nachhaltigkeit und Innovation junge Unternehmer zu fördern und vor allem, wie in diesem Fall, mit Mietförderungen zu unterstützen. Daher gibt es von Seiten der Freiheitlichen die Unterstützung selbstverständlich zum Stück, aber nicht zum Abänderungsantrag (*Appl.*).

**GR Schunko:**

Ja, ich bedanke mich beim Kollegen Mogel, der hat eigentlich alles gesagt, was ich schon sagen wollte, er hat mir die Worte aus dem Mund genommen. Mir ist eher vorgekommen, dass das die lieben Kollegen vielleicht auch nicht verstanden

haben, um was es da gegangen ist in dem Stück. Es ist darum gegangen, dass wir diese Förderung beschließen, die die dort haben wollen, damit wir diese innovative und nachhaltige und klimafreundliche Geschichte ganz klar umsetzen können und nicht irgendwelche neuen Strategien, und ich glaube, dass das schon ein sehr gutes Förderungsmodell ist, auf drei Jahre bezogen, und ich glaube, genau dieses Modell ist das dann, wo man erkennen kann, dass genau solche Betriebe, die in diesen Bereichen abreiten und so denken, dort eher dann Fuß fassen werden und sich mit den Eigentümern dort einigen werden, als wie wenn sie überhaupt keine Förderung bekommen. Also ich bitte um umfangreiche Zustimmung. Dankeschön (*Appl.*).

***Der Abänderungsantrag wurde mit Mehrheit (gegen Grüne, KPÖ) abgelehnt.***

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***